

Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 15. Mai 2021 – (pdf-Version anbei)

- +++ **Das Theater Lindenhof wird vierzig Jahre alt – Einladung zur Teilnahme an der virtuellen Geburtstagsfeier via Livestream am Samstag 22. Mai 2021 ab 19.00 Uhr**
- +++ **Ein Dokumentarfilm von Tanja Cummings über das Trauma der Shoa-Überlebenden wird bis zum 23. Mai auf dem Internationalen Dokumentarfilmfestival München „DOK.fest“ online gezeigt**
- +++ **Einladung zur Online-Podiumsdiskussion am 22. Juli 2021, dem „Löwensteintag“**
- +++ **Vorankündigung: Veranstaltung zum Mössinger Generalstreik. Ein Abend im Rahmen der Feiern zum 50. Geburtstag des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen**
- +++ **Noch bis zum 30. Mai: Wanderausstellung zum Holocaust im Stadtmuseum Tübingen**
- +++ **Impressum / Datenschutz**

Liebe Freundinnen und Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,

ein inhaltlich uns sehr nahestehender und zugleich freundschaftlich mit der Arbeit des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. verbundener Partner feiert Geburtstag: Das Theater Lindenhof in Melchingen auf der Schwäbischen Alb wird 40 Jahre alt. Der Löwenstein-Forschungsverein gratuliert und lädt alle Interessierten zur Teilnahme an der Online-Geburtstagsfeier am 22. Mai ein. Seien Sie willkommen! – Glückwünsche senden wir auch an das Team des Ludwig-Uhland-Institutes der Universität Tübingen. Das Forscher-Team untersuchte den Mössinger Generalstreik. Das LUI wird 50!

- +++ **Das Theater Lindenhof wird vierzig Jahre alt – Einladung zur Teilnahme an der virtuellen Geburtstagsfeier via Livestream am Samstag 22. Mai 2021 ab 19.00 Uhr**

Hier der Wortlaut der Einladung aus dem Theater:

Virtueller Festakt mit Livestreaming aus dem Scheunenfoyer

Das Theater Lindenhof wird dieses Jahr 40 Jahre alt. Natürlich hatten wir uns die Jubiläumsspielzeit etwas anders vorgestellt. Mit vielen Menschen und Veranstaltungen in unserem frisch sanierten Theaterhaus. Auch wenn die Pandemie unser Leben momentan bestimmt, wollen wir das Jubiläum nicht einfach vorbeiziehen lassen. Der virtuelle Festakt wird alles bieten, was man von einem Festakt erwartet: Reden und Grußworte aus nah und fern, Musikalisches, Kabarettistisches, Nostalgie und Visionen, in Bildern und Worten. Mit dem Ensemble, den Intendanten, den Gründern, Weggefährten und Freunden, mit Stefan Hallmayer, Bernhard Hurm, Uwe Zellmer, Dietlinde Ellsäcker, Susanne Hinkelbein und vielen, vielen mehr! – Der virtuelle Festakt findet am Samstag, 22. Mai ab 19 Uhr statt. Wir freuen uns auf Euch! Auch als virtuelles Publikum machen Sie uns eine große Freude!

So kann man teilnehmen: Für die Online-Veranstaltung können Sie über die Webseite und unser Kartensystem Tickets für 5 Euro erwerben. Sie bekommen dann automatisch den Link zur Online-Veranstaltung zugeschickt.

<https://www.theater-lindenhof.de/spielplan-2/stuecke/wir-feiern-40-jahre-theater-lindenhof/>
(Sollte sich der Link nicht öffnen, bitte den gesamten Link kopieren und in die www-Zeile einfügen.)

Die Veranstaltung wird live übertragen. Während der Veranstaltung haben Sie die Möglichkeit Fragen oder Anmerkungen in den Chat zu schreiben. Bei Problemen melden Sie sich gerne über stream@theater-lindenhof.de

+++ Ein Dokumentarfilm von Tanja Cummings über das Trauma der Shoah-Überlebenden wird bis zum 23. Mai auf dem Internationalen Dokumentarfilmfestival München „DOK.fest“ online gezeigt

„Das Zelig“ lautet der Titel des Dokumentarfilms von Tanja Cummings, die den Shoah-Überlebenden in das Münchner Café Zelig folgte, um mit ihnen zu sprechen. Ina Borrmann skizziert die Atmosphäre des Films:

„Das ist für mich uninteressant. Völlig uninteressant. Warum sitz‘ ich hier? Ich kann nicht. Ich war in sechs Lagern... – ich hab genug!“ Salo Wolf verlässt den Saal. Man spürt seine Zerrissenheit. Viele der Schoah-Überlebenden wollen und können nicht sprechen. Zu groß war das Leid. Aber jetzt, im Alter, nimmt die Vergangenheit einen immer größeren Raum ein. Austausch ist von großer Bedeutung und das Café „Zelig“ schafft dafür einen geschützten Raum. Die Filmemacherin Tanja Cummings besuchte diesen Ort über zwei Jahre. Entstanden ist ein Film, in dem das Café zum Knotenpunkt verschiedener Leben und Augenblicke wird. Es sind poetische Augenblicke, die auf etwas Großes verweisen und nie ganz auserzählt werden.

Der Film aus dem Jahr 2020 mit einer Länge von 101 Minuten wird noch bis zum 23. Mai 2021 im Internationalen Dokumentarfilmfestival München „DOK.fest“ online gezeigt. Näheres siehe: <https://www.dokfest-muenchen.de/films/view/22505>

+++ Einladung zur Online-Podiumsdiskussion am 22. Juli 2021, dem „Löwensteintag“

Die Bedeutung jüdischer Gewerbetreibender und Unternehmer für die Wirtschaft in der Region zwischen 1919 und 1936 – Würdige Einschätzungen aus heutiger Sicht
Donnerstag 22. Juli 2021 von 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr („Löwensteintag“) via Zoom

Eine Online-Podiumsdiskussion des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb e.V. in Zusammenarbeit mit dem Löwenstein-Forschungsverein e.V. (Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein) Mössingen – Eine Veranstaltung im Rahmen des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Der 22. Juli ist der „Löwensteintag“, der 14. Jahrestag des ersten Besuchs der Familie Löwenstein in Mössingen im Jahr 2009.

Die heutige Region Neckar-Alb war in den zwanziger Jahren und Anfang der dreißiger Jahre vorwiegend geprägt von der Textilwirtschaft. Entlang der Schwäbischen Alb waren zahlreiche Betriebe mit der Textilerstellung, mit der Textilverarbeitung, mit dem Stoffdruck, mit Weben und Stricken befasst. Viele Firmen waren von jüdischen Familien gegründet und geleitet worden. Nach der Machtübergabe 1933 an Adolf Hitler begann die Bedrohung der jüdischen Unternehmerinnen und Unternehmer sowie der jüdischen Händler und Gewerbetreibenden. Die antisemitischen Verbrechen der Zwangsenteignung, der Ausraubung und der Vertreibung in den dreißiger Jahren führten zu einem Umbruch in den regionalen Wirtschaftsstrukturen und in den Innovationsbestrebungen.

Welche Bedeutungen hatten die von jüdischen Familien geführten Betriebe für die regionale Wirtschaft? Welche Innovationsstrategien verfolgten diese Firmen? Welche Auswirkungen haben die damaligen Zwangs„arisierungen“ bis heute in der Region? – Anhand von ausgewählten Fall-Beispielen versucht diese Online-Veranstaltung Antworten auf diese Fragen zu geben und Einschätzungen zu vermitteln. Als DiskussionspartnerInnen nehmen teil: Heinz Högerle, Verein Ehem. Synagoge Rexingen e.V., Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V. zu Horber Beispielen; Doris Astrid Muth M.A. (Historikerin, Balingen) zu Hechinger Beispielen; Welf Schröter,

Löwenstein-Forschungsverein e.V. zur Pausa in Mössingen; Dr. Martin Ulmer, Geschichtswerkstatt Tübingen e.V., Gedenkstättenverbund Gäu-neckar-Alb e.V. zu Tübinger und Stuttgarter Beispielen.

Eintritt frei. Um Anmeldung für die Zusendung des Zoom-Links wird gebeten an:
Benedict von Bremen: vonbremen@gedenkstaettenverbund-gna.org

+++ Vorankündigung: Veranstaltung zum Mössinger Generalstreik. Ein Abend im Rahmen der Feiern zum 50. Geburtstag des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen

50 Jahre im Feld. Das Ludwig-Uhland-Institut (LUI) für Empirische Kulturwissenschaft im Landkreis Tübingen

Das Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen feiert in den Sommermonaten 50. Geburtstag, egal ob digital oder anders real. Mit einer Serie von ortsbezogenen Veranstaltungen unter dem Motto „50 Jahre im Feld“ zieht das LUI dann hinaus in den Landkreis Tübingen. (Aus der Ankündigung des Instituts) Im Rahmen des LUI-Geburtstages werden zwei interessante Online-Veranstaltungen angeboten:

Am 11.07. referiert Franziska Becker zum Thema „Judendörfer mit Apostroph – das Beispiel Baisingen“. Zugang zum Zuhören und Zusehen über <https://youtu.be/qx18mG9kPhs> oder über <https://zoom.us/j/98444919333?pwd=eS9US0piUUplN2U2VXV6MkNJV0VqZz09> zum Mitdiskutieren (Meeting-ID: 984 4491 9333; Kenncode: 485187).
(Sollte sich der Link nicht öffnen, bitte den gesamten Link kopieren und in die www-Zeile einfügen.)

Am 18.07. spricht Bernd Jürgen Warneken über „Das ‚rote‘ Mössingen“. Dieser Termin wird evtl. in Präsenz geplant. Ausführliche Informationen folgen.
Zugang zum Zusehen / Zuhören über <https://youtu.be/dHw4rZf7kFo> oder zum Mitdiskutieren über <https://zoom.us/j/93128879069?pwd=dVN2dWRIS29MNEdqVk5VeEU2ZS9ldz09> (Meeting-ID: 931 2887 9069; Kenncode: 153651).

(Sollte sich der Link nicht öffnen, bitte den gesamten Link kopieren und in die www-Zeile einfügen.)

Es wird vom Stand der Pandemie abhängen, ob der Termin am 18.7. online oder in Präsenz stattfindet. Bitte vorher auf der WebSite des LUI nachsehen. Hier der Link:

<https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/wirtschafts-und-sozialwissenschaftliche-fakultaet/faecher/fachbereich-sozialwissenschaften/empirische-kulturwissenschaft/institut/50-jahre-empirische-kulturwissenschaft-tuebingen/05-50-jahre-im-feld/>

(Sollte sich der Link nicht öffnen, bitte den gesamten Link kopieren und in die www-Zeile einfügen.)

Bernd-Jürgen Warneken gehörte zum wissenschaftlichen Team des LUI, das in den achtziger Jahren den Mössinger Generalstreik untersuchte und maßgeblich zur öffentlichen Kenntnisnahme beitrug. Er war Mitherausgeber des 1982 erschienenen Bandes „Da ist nirgends nichts gewesen außer hier. Das ‚rote Mössingen‘ im Generalstreik gegen Hitler. Geschichte eines schwäbischen Arbeiterdorfes“ (Berlin). Gemeinsam mit Hermann Berner gab Bernd Jürgen Warneken im Jahr 2012 eine erweiterte Neuauflage heraus mit dem Titel „Da ist nirgends nichts gewesen außer hier! Das ‚rote Mössingen‘ im Generalstreik gegen Hitler“ (Mössingen).

+++ Noch bis zum 30. Mai: Wanderausstellung zum Holocaust im Stadtmuseum Tübingen

„Ausgrenzung – Raub – Vernichtung: NS-Akteure und ‚Volksgemeinschaft‘ gegen die Juden in Württemberg und Hohenzollern 1933 – 1945“: So heißt die Wanderausstellung des Staatsarchivs Ludwigsburg und des Gedenkstättenverbunds Gäu-Neckar-Alb e. V. Das Stadtmuseum zeigt sie in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt Tübingen e.V.. Sie ist Bestandteil des NS-Ausstellungsbereichs der Dauerausstellung.

Die Wanderausstellung ist (je nach Pandemie-Bedingungen) noch bis zum 30. Mai 2021 zu den normalen Öffnungszeiten die zu sehen. Die Ausstellung wurde vom Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V. und dem Staatsarchiv Ludwigsburg gestaltet. Ein Video (47 Min.) ermöglicht einen Online-Besuch der Ausstellung. Siehe: <https://www.tuebingen.de/stadtmuseum/#/32011>

Mit freundlichen Grüßen

Irene Scherer, Welf Schröter

*Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes
zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa*

scherer@talheimer.de

schroeter@talheimer.de

+++ Impressum / Datenschutz

Newsletter bestellen und abbestellen

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse schroeter@talheimer.de:

Bitte die Adresse@..... aus dem Verteiler streichen.

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter –

Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit

Anrufbeantworter 07473-22750. Zahl der Bezieher/innen des Newsletters am 15.05.2021: 333.

Datenschutz

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefes zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des Newsletterversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.